

Dresden (Donnerstag), d. 1. Juni 1913.

Zur Zeit wohn ich in Dresden, im Hause N^o 51
in der einzigen Strahlener Straße, drei Häuser hoch.
In dem genannten Hause bewohne ich ein Zimmer,
welches ich von dem Ehepaar Ernst Bohot - resp. von
der Frau Johanna Luise Bohot (geb. Richter) - monatlich
weise als Untermiether mietet habe. Mein jährliches
Logis hatte ich von der Frau J. L. Bohot am
17. August 1910 - und zwar als ein Zimmer ohne
Möbel - mietet.

Die Ostwand in meinem Zimmer (mit der in
ihre befindlichen vorwärtigen Tür) kommt mein
Logis von niedrigen Räumlichkeiten in derselben
Halbtage, die zur Zeit unbenutzt sind.

Die Westwand in meinem Zimmer (mit der in ihre
befindlichen verschlossenen und verschalteten Tür)
kommt mein Logis von dem Wohnzimmer des Ehe-
paars Bohot. In dem Logis des Ehepaars Bohot wohnt
auch der Vater des genannten Ehepaars, nämlich Herr
Hermann Bohot, welcher seit etwa acht Jahren in dem
Geschäft der Firma "Kartwig & Vogel Aktiengesellschaft"
in Dresden tätig ist.

Mein jährliches Logis ist ein zwanzigfüßiges Zim-
mer, dessen Fenster nach der lebhaften Strahlener
Straße, - also westlich nach dem Süden zu, - liegen.
Herrn (am 1. Juni 1913) gab es trotz einer Wittnang bei selb.

Nachdem ich einige Zeit so ganz unwohl, mußte ich heute
noch einen kurzen Besuch bei Frau A. F. Koch, und zugleich
dann als bald in meine gewöhnliche Tätigkeit zurück, und ging heute
nicht wieder aus.

Auf gestern nachmittags kam noch das Fräulein Clara
Grube zu mir, und verweilte bei mir bis gegen 1/8 Uhr Abends.

Wie schon Fräulein Grube fortging, kam von dem Fräulein
Elise Buerckhardt eine immerwährende liebevolle und
überraschende Sendung. Das ganz herrliche das Fräulein Buerck-
hardt überbrachte in ihrem Namen mir einen Korb, in
welchem vier prächtige Zwiebacke und vier Kuchen mit
Kofant für die Chocolade sind bescheiden. Die Chocolade
und die Zwiebacke dedizierte Fräulein Buerckhardt mir
zur Heilung, indem sie in einem vom fertigen Tage
dahinterhin Zwiebacke hinzufügte, die möge gefastet, daß sie
"früher mal süßlich" für mich wegen dieser und mir
die Chocolade schickte. Auf sandte sie mir "warme, süßliche
Grüß" "in solchem Stande" für die kranke
Nimmung, in welcher ich mich zur Zeit befinde. —

Dresden (Dienstag), d. 11. November 1913.

Zwei kleine Witterung, doch dabei viel Wind und sehr rauhe
Luft. — Zu dem Herbst nun mittagszeit etwa fünf Grad
Reaumur über Null; am Abend etwa sechs Grad Reaumur
über Null. —

Auf heute, 1/2 Uhr Donnerstags, war die Beerdigung des
unserer verstorbenen Fräuleins Olga von Fromberg, meines
langjährigsten und der Freundin, angefaßt.

Dieser geschah in der hiesigen Leichenhalle zu Ehren des Fräu-
leins von Fromberg einen prachtvollen Trauerzug nach dem
Friedhof Friedhof (in Tolkenwitz) hinausgeschickt, und dann
sind auf noch mehrere andere Leichen = Beerdigungen erfolgt.
Mit der nächsten Woche fahre ich schon so weit nach dem

Nachdem ich heute, also am 11. November 1913, — nach 9 Uhr Don-
nerstags auf dem genannten Friedhof Friedhof ange-

Worout Tolkenwitz, daß ich einige Minuten nach 9 Uhr
Donnerstags auf dem dortigen Friedhof Friedhof aulangte.
Zu Beginn auf das Ableben des Fräuleins Olga von
Fromberg war eine (von dem Fräulein Clementine Lind-
ner abgesetzte) Notification auf der zwölften Seite
des "Dresdner Anzeiger" vom 9. November 1913 an-
gegeben: Der betriebsmäßige Zeitungsdienst mit der von
dem Fräulein C. Lindner eingeleiteten Notification, selbst
ist zur Erinnerung hier an.

— Dresdner Anzeiger — Nr. 310

Sonntag den 9. November 1913

Seite 12

Heute früh entschlief nach kurzem Krankenlager

Fräulein

Olga von Fromberg.

In tiefer Trauer

Familie von Klux,
N. von Gerbel,
C. Lindner.

Dresden, am 8. November 1913.

Die Beerdigung findet Dienstag den 11. Novbr.
vormittags 1/2 11 Uhr von der Parentationshalle des
Johannistriedhofes aus statt.

Nachdem ich heute, also am 11. November 1913, — nach 9 Uhr Don-
nerstags auf dem genannten Friedhof Friedhof ange-